



Quartalsbericht 2/2017



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	4
Acknowledgements	5
Top-Thema.....	6
Innovation Leader TUW	6
Highlights Forschung.....	8
Der Planetenmotor: TU präsentiert neuartigen Elektroantrieb	8
Mikroprozessor aus einer Schicht von nur drei Atomen.....	8
Ebreichsdorfs Zukunft? "Ned deppert!"	8
Bio-Chips für die Wundheilung.....	8
Erdgasanlagen ohne CO ₂ -Ausstoß.....	9
Österreichs Brücken: Oft besser als gedacht.....	9
Das Auto lernt vorauszudenken	9
START-Preis für Miriam Unterlass.....	9
Highlights Lehre.....	10
Best Teaching Awards: Kompetent und beliebt	10
focus:lehre: „Studienrecht: Prüfungen an der TU Wien“	10
Zwei neue Doktoratskollegs	10
Exzellente Köpfe: 6 Sub auspiciis Promotionen.....	10
Gewinn: 3 TU-Studierende reisen mit HUAWEI nach China.....	11
Unendliche Weiten: TU Wien Space Team auf dem Weg ins Weltall	11
TUday17 – die Jobmesse der TU Wien	11
VSC Training Course: Parallelization with MPI	11
Waltzing Atoms Mystery Challenge: Fünf Schulklassen rocken die TUW.....	11
Highlights Gesellschaft	12
Mädchen mögen Technik: techNIKE-Sommerworkshops	12
TU Kids & Care: Betreuungsangebote & Netzwerktreffen	12
Frühlingskonzert „Kinder spielen für Kinder“	12
Augen machen: Offene Türen beim Arbeitsmedizinischen Dienst	12
TU CARE: Netzwerktreffen für pflegende Angehörige	13
EU-Projekt Gendergerechtigkeit schaffen	13
Weiterbildungsangebote für das 2. Halbjahr 2017	13
Kein Rankingjammer: Der positive Trend für die TUW hält an.....	14
Highlights Infrastruktur.....	15

TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung.....	15
ZID Services: user-friendly and safe	16
TUW-Universitätsarchiv ganz transparent.....	17
Insight.....	18
Transfer inkl. – Das Versprechen einer gelungenen Innovationsreise	18
Medienresonanzanalyse.....	21
Keyfacts	21
Präsenz im Mediensplit TU Wien	22
Themenprofil TU Wien	23
Themen in Top-10-Medien TU Wien.....	24
Finanzen.....	25
Erläuterungen zum 2. Quartal 2017	25

Vorwort

Mehr als 3.300 TUW-Wissenschaftler_innen finden an der größten technisch-naturwissenschaftlichen Universität in Österreich ein Forschungsumfeld vor, das qualitativ hochwertige Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung gleichermaßen fördert und damit die Grundpfeiler einer modernen Universität: Forschung, Lehre und Innovation bildet. Unter anderem ermöglichen es die erfolgreichen Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft, Innovation als gemeinsame Aufgabe von Universität und Unternehmen wahrzunehmen. Die auf Basis der "Ressource TU Wien" erzielten Erfolge können sich sehen lassen: Zahlreiche Teilnahmen an den Exzellenzprogrammen des FWF, ein ständiger Zuwachs bei START-Preisträger_innen, Wittgenstein-Preisträger_innen und ERC-Grant-Inhaber_innen sowie Hauptpreise beim Houska-Preis der B&C Privatstiftung sind beredtes Zeugnis. Die TU Wien ist die führende österreichische Universität bei der Akquise von Christian Doppler Labors, bei erteilten österreichischen Patenten und in EU-Programmen. Einen Ausschnitt der Innovationsleistung zeigt der vorliegende Bericht. Die Erfolge belegen, dass die TUW entlang der Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung über angewandte Forschung in der Translation bis hin zur Anwendung einen herausragenden Beitrag zu Innovationen leistet. Sie definiert sich über die Exzellenz ihrer Forscher_innen in den Kompetenzgebieten der TU-Forschungsschwerpunkte. Damit sind die besten Voraussetzungen für eine Fortsetzung der "Erfolgsgeschichte TU Wien" gegeben.

Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren (alphabetische Reihung) des vorliegenden Berichtes:

Topthema:

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Highlights Forschung:

Florian Aigner | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Tanja Halbarth | Büro des Vizerektors

Highlights Lehre:

Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Catherina Purrucker | Büro des Vizerektors

Highlights Gesellschaft:

Silvia Rauscher | Büro der Vizerektorin

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Highlights Infrastruktur:

Maria Pizzinini | Büro des Vizerektors

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Insight:

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Peter Karg | Forschungs- und Transfersupport

Medienresonanzanalyse:

Bettina Kunnert, Andrea Trummer | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Finanzen:

Markus Huber | Department für Finanzen

Top-Thema

Innovation Leader TUW

Innovation und Kreativität prägen Forschung und Lehre an der TU Wien. Verschiedenste Disziplinen fördern ein lebendiges Miteinander und die Ergebnisse dieser universitären Kernaufgaben vermitteln einzigartige Botschaften. Sie begleiten die Universität auf ihrem Weg zum Innovation Leader.

Kein Zufall

Innovation fällt nicht vom Himmel, sondern benötigt einen Nährboden auf dem der vielfältige Bogen von der Grundlagenforschung bis hin zur potenziellen Anwendung gespannt wird und Innovation gedeihen kann. Ein wesentlicher gesellschaftlicher Auftrag der TU Wien besteht darin, in der Forschungstätigkeit gewonnene Erkenntnisse an die Gesellschaft zu deren Nutzen weiter zu geben. Die TU Wien setzt sich dafür ein, dass Wissens- und Technologietransfer als Teil einer umfassenden Forschungs- und Innovationsförderung verstanden wird. Dieser Wissenstransfer aus Universitäten heraus erfolgt über Absolvent_innen und über Forschungs Kooperationen. Wissenschaftler_innen finden an der TUW eine Umgebung vor, die auf dem Wissensdreieck aus Forschung, Lehre und Innovation fußt. Wirtschaftskooperationen ermöglichen der Wissenschaft, Innovation als gemeinsame Aufgabe von Universität und Unternehmen wahrzunehmen. Zur Sicherung internationaler Konkurrenzfähigkeit bedarf es eigener Finanzierungsmodelle vor allem zur Anschaffung und Erneuerung kostenintensiver technischer Infrastruktur wie Großgeräte und Labors. Die Rolle der Universitäten als Träger und Vermittler von Know-How muss gestärkt werden um als hochkarätige Forschungsstätten das Renommee Österreichs zu heben.

Strukturen bilden

Ein wesentlicher gesellschaftlicher Auftrag der TU Wien besteht darin, in der Forschungstätigkeit gewonnene Erkenntnisse an die Gesellschaft zu deren Nutzen weiter zu geben. Die Abteilung Forschungs- und Transfersupport¹ unterstützt Forscher_innen und Forschungsgruppen der TU Wien bei unterschiedlichen Forschungs- und Verwertungsaktivitäten. Ein maßgebliches Ziel der Tätigkeit des Forschungs- und Transfersupports ist die nationale und internationale Positionierung der TU Wien als hervorragende Forschungsinstitution.

Inkubatoren

Die TU Wien fördert schon seit längerem verschiedenste Start-Up Initiativen. Eine davon ist das von Birgit Hofreiter 2012 initiierte und geleitete Informatic Innovation Center² (kurz: i²c). Es wurde ein Programm etabliert, der sogenannte i²nkubator, das es den TU-Wissenschaftler_innen und Studierenden ermöglicht, technologische Innovationen mit gezielter Betreuung auf betriebswirtschaftliche Beine zu stellen. Der i²nkubator erhielt 2016 dafür die AWS JumpStart-Förderung. Darüber hinaus hat das Informatics Innovation Center mit der i²c StartAcademy ein österreichweit einzigartiges Bootcamp für R&D Kommerzialisierung, in dem Wissenschaftler_innen ihre Ergebnisse auf Verwertbarkeit überprüfen. Zusätzlich bietet es ein Ergänzungsstudium für Studierende zu Intra- und Entrepreneurship an der TU Wien. Vielversprechende Startup/Spin-off Projekte aus beiden Programmen werden im TU eigenen Co-Workingspace (i²c FounderSpace) betreut. Mentor_innen und Investor_innen stehen mit Rat und Tat zur Seite. Weiters werden ganzjährig öffentliche, international besetzte Veranstaltungen zum Thema Entrepreneurial University sowie Founder- und Investoren-Talks angeboten.

¹ <http://www.tuwien.ac.at/dle/transfer>

² <http://i2c.ec.tuwien.ac.at/>

Das universitäre Gründerservice INiTS³ sorgt dafür, dass gute Ideen aus der Wissenschaft zu erfolgreichen Startup-Unternehmen werden. INiTS ist das Wiener Zentrum des AplusB-Programms des bmvit und ein Unternehmen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Wirtschaftsagentur Wien und hat zum Ziel die Erfolgchancen von Wiener Startups zu erhöhen.

24 Stunden statt 42 Kilometer: Innovations-Marathon

Wie dringend es den Forschungs- und Innovationsgeist von Studierenden braucht, zeigt auch das Format „Innovationsmarathon“: Reale Aufgabenstellungen aus österreichischen Unternehmen, Studierenden-Teams der drei technischen Unis TU Wien, TU Graz und Montanuni Leoben und nur 24 Stunden Zeit, um innovative Lösungskonzepte zu entwickeln. Was Österreichs Technik-Studierende in Sachen Innovationsstärke, Fachkompetenz und Kreativität draufhaben, stellen sie seit 2015 jährlich beim TU Austria Innovations-Marathon unter Beweis.

Veränderungstreiber Digitalisierung

Heutzutage muss sich jedes Unternehmen, jede Institution in seiner Strategiearbeit systematisch mit dem disruptiven Potenzial der Digitalisierung beschäftigen. Digitalisierung findet längst nicht mehr irgendwo in der Industrie statt, vielmehr ist die Technische Universität Wien aktiver Teil dieses Prozesses. Welche Entwicklungen werden zukünftige Generationen als die entscheidenden Leistungen unserer Epoche betrachten? Mit Sicherheit wird die Informations- und Kommunikationstechnologie dazugehören. Elektronische Datenverarbeitung, mobile Kommunikation und das Internet haben das Leben völlig verändert, und diese Revolution dauert noch immer an.

Die TU Wien ist bestens dafür gerüstet, essentielle Beiträge zu diesem gesellschaftlich und wirtschaftlich so bedeutenden Themenkreis zu liefern. Besonders an den Fakultäten für Informatik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik steht der Schwerpunkt "Informations- und Kommunikationstechnologie" (IKT) im Zentrum des Forschungs- und Lehrinteresses. Ob Mobiltelefon oder Internet, ob Glasfaserkabel oder Mikrochip – in vielen Fällen lassen sich Datenübertragung und Datenverarbeitung nicht strikt getrennt voneinander betrachten. Hardware- und Softwareaspekte müssen gemeinsam in die Forschung einbezogen werden. Nur eine große Forschungseinrichtung wie die TU Wien kann diese unterschiedlichen Themen wirkungsvoll zusammenführen und schließlich als Trendsetter und Themenführer in der Wissenschaft agieren.

Gerade in einer digitalen Welt ist Bildung ein hohes Gut. Besonders junge Menschen, die am Anfang oder Mitten in ihrer Ausbildung stehen, nehmen durch die intensive Auseinandersetzung mit ihren Interessen und Talenten Impulse auf, die sie prägen. Bildung setzt sich in Köpfen und Herzen fest. Sie ist wertfrei und mit ihrer ganzen Vielschichtigkeit zu betrachten. Erst sie ermöglicht Unabhängigkeit und Gestaltung. Am Beginn eines Denk- oder Forschungsprozesses steht immer eine Idee, der Drang etwas zu verändern, voranzutreiben und zu lernen. Das, gekoppelt mit Kreativität und Zeit, bildet den Treibstoff für Bildung als unverzichtbarem Bestandteil von sozialem und wirtschaftlichem Fortschritt.

³ <http://www.inits.at/>

Highlights Forschung

Der Planetenmotor: TU präsentiert neuartigen Elektroantrieb

Für Elektrofahrzeuge und viele andere Anwendungen bringt eine Innovation der TU Wien große Vorteile: Der elektrische Planetenmotor vereint Motor und Getriebe, er ist platzsparend, ausfallssicher und energieeffizient. Präsentiert wurde er auf der Hannover Messe 2017. Der Elektromotor ist ein bewährtes Konzept – das heißt aber noch lange nicht, dass keine revolutionären Verbesserungen mehr möglich sind. Normalerweise sind Motor und Getriebe zwei getrennte Funktionseinheiten. An der TU Wien wurde ein neuartiges Motorenkonzept entwickelt, das beides zu einer Einheit zusammenfügt. Statt eines einzelnen Rotors kommen vier Rotoren zum Einsatz, die miteinander mechanisch gekoppelt sind. So entsteht ein "Planetenmotor", der sich durch höchste Leistungsdichte, Energieeffizienz, Einfachheit und Ausfallssicherheit auszeichnet.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124899/

Mikroprozessor aus einer Schicht von nur drei Atomen

Mikroprozessoren auf Basis von atomar dünnem Material versprechen, neben der Weiterentwicklung klassischer Prozessoren, auch neue Anwendungen im Bereich von flexibler Elektronik. Einem Forschungsteam der TU Wien rund um Dr. Thomas Müller gelang in einem Forschungsprojekt nun ein Durchbruch auf diesem Gebiet. Zweidimensionale Materialien sind sehr vielseitig einsetzbar, obwohl – oder oft gerade weil – sie aus nur einer einzigen Lage oder wenigen Schichten von Atomen bestehen. Das wohl bekannteste 2D-Material ist Graphen. Molybdändisulfid (eine drei-atomar dicke Schicht aus Molybdän und Schwefel-Atomen) gehört ebenfalls in diese Kategorie, besitzt im Gegensatz zu Graphen jedoch Halbleitereigenschaften. Thomas Müller vom Institut für Photonik forscht mit seinem Team an 2D-Materialien und sieht diese als zukunftssträngige Alternative für die Herstellung von Mikroprozessoren und anderen integrierten Schaltkreisen.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124895/

Ebreichsdorfs Zukunft? "Ned deppert!"

Eine "Smart City" soll die Gemeinde Ebreichsdorf werden – mit Unterstützung der TU Wien. In enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung wurde überlegt, wie sich die Stadtgemeinde entwickeln soll. Eines steht fest: Die Gegend um Ebreichsdorf wird sich in nächster Zeit dramatisch verändern. Die Gemeinde im Süden von Wien, in Pendel-Distanz zur Hauptstadt, verzeichnet seit vielen Jahren ein rasantes Bevölkerungswachstum, eine Trendumkehr ist nicht abzusehen. Nun soll ein neuer Bahnhof gebaut werden – ein guter Anlass, um über die Stadtentwicklung von Ebreichsdorf ganz neu nachzudenken. Seit einem Jahr leitet die TU Wien in Kooperation mit dem Energiepark Bruck/Leitha, der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich und der Stadtgemeinde Ebreichsdorf ein Forschungsprojekt, mit dem es gelingen soll, einer Stadtgemeinde ein neues Gesicht zu geben. Eine "Smart City" soll Ebreichsdorf werden, und davon sollen am Ende alle etwas haben: Die alteingesessene Bevölkerung, die vielen Neuankömmlinge, die sich in den nächsten Jahren dort niederlassen wollen, und nicht zuletzt die Umwelt.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124921/

Bio-Chips für die Wundheilung

Komplexe Biologie und Chiptechnologie werden an der TU Wien vereint. Das ermöglicht maßgeschneiderte, personalisierte Medizin auf kleinstem Raum. Auf der Messe "Labvolution" wurde ein Chip für Wundheilungs-Messungen erstmals der internationalen Fachwelt öffentlich vorgestellt. Professor Peter Ertl hat einen winzigen Bio-Chip entwickelt, dessen integrierte Strukturen Messdaten ermitteln können, für die bisher ein Labor mit hochqualifiziertem Personal benötigt wurde. Dadurch werden medizinische Untersuchungsergebnisse billiger und rascher verfügbar – ein entscheidender Schritt in Richtung individualisierte Medizin.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124941/

Erdgasanlagen ohne CO₂-Ausstoß

So umweltfreundlich war Erdgasnutzung noch nie: Die TU Wien leitete ein Forschungsprojekt, das eine neue Methode der Erdgasverbrennung hervorbrachte – ganz ohne CO₂-Ausstoß. Wie kann man Erdgas verbrennen, ohne dabei CO₂ in die Luft abzugeben? Dieses Kunststück gelingt mit einem speziellen Verbrennungsverfahren, an dem die TU Wien seit mehreren Jahren forscht – der „Chemical Looping Combustion“ (CLC). Dabei wird das CO₂ direkt während der Verbrennung ohne zusätzlichen Energieaufwand abgeschieden und kann anschließend gespeichert werden. Somit wird verhindert, dass es in die Atmosphäre gelangt. In einer Versuchsanlage mit einer Leistung von 100 kW wurde die Methode bereits erfolgreich angewandt. Es gelang in einem internationalen Forschungsprojekt, die Technik auf einen größeren Maßstab zu skalieren, sodass alle Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, eine voll funktionsfähige Demonstrationsanlage mit einer Leistung im Bereich von 10 MW zu bauen.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124956/

Österreichs Brücken: Oft besser als gedacht

Alte Brücken nach neuen Normen zu beurteilen ist schwierig. Untersuchungen der TU Wien zeigten: Viele Brücken sind deutlich stabiler als gedacht, teure Sanierungen sind oft unnötig. Es ist eine Entscheidung, die mit sehr hohen Kosten verbunden sein kann: Welche Brücken müssen in nächster Zeit saniert werden, und welche befinden sich noch in gutem Zustand? Viele Spannbetonbrücken in Mitteleuropa wurden in den 1950er und 1960er-Jahren gebaut. Die Brückenbautechnik hat sich seither geändert, die Normen ebenfalls – aber das bedeutet noch lange nicht, dass diese Brücken unsicher sind. An der TU Wien wurde die Tragfähigkeit von Spannbetonbrücken mit Hilfe großangelegter Experimente und Modellrechnungen genau untersucht. Dabei zeigte sich, dass aktuelle Normen das Tragvermögen der Brücken oft deutlich unterschätzen. Die Brücken sind robuster als gedacht, teure Sanierungen kann man sich daher in vielen Fällen sparen. Die neuen Erkenntnisse sollen in neue österreichische Normen einfließen. Die internationale Betonbau-Gesellschaft fib (Fédération internationale du béton) zeichnete Patrick Hubers Dissertation über die Tragfähigkeit von Spannbetonbrücken aus, die er bei Prof. Johann Kollegger am Institut für Tragkonstruktionen geschrieben hatte.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125042/

Das Auto lernt vorausszudenken

Ein neues Christian Doppler Labor an der TU Wien beschäftigt sich mit der Regelung und Überwachung von Antriebssystemen – mit Unterstützung des bmwfw und AVL List. Wer ein Auto fährt, trifft ständig Entscheidungen: Man gibt Gas, bremst und dreht am Lenkrad. Doch zusätzlich muss auch das Fahrzeug selbst ununterbrochen wichtige Entscheidungen treffen, die wir nicht direkt steuern können – von der Abgasnachbehandlung über Temperaturregelung bis zur Anpassung der Betriebsstrategie in Elektro- und Hybridfahrzeugen. Damit das optimal funktioniert, braucht man intelligente Regelungsmethoden, wie sie am neuen „Christian Doppler Labor für innovative Regelung und Überwachung von Antriebssystemen“ an der TU Wien erforscht und entwickelt werden. Unterstützt wird es vom bmwfw und dem starken Industriepartner AVL List in Graz. Offiziell eröffnet wurde das Labor am 28. Juni 2017.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125068/

START-Preis für Miriam Unterlass

Die Chemikerin Miriam Unterlass entwickelt neue Verfahren zur Herstellung von Hochleistungsmaterialien. Dafür erhielt sie den START-Preis des Wissenschaftsfonds FWF. Viele organische Hochleistungsmaterialien, wie man sie etwa für Akkus, Photovoltaik oder zum Filtern von Abgasen braucht, sind sehr schwer herzustellen. Oft kann man sie nur mit großem Aufwand und unter Einsatz von hochgiftigen Zusatzstoffen produzieren. Miriam Unterlass vom Institut für Materialchemie geht mit ihrer Forschungsgruppe aber einen anderen Weg: Mit Hilfe eines Prozesses, der den Vorgängen tief in der Erdkruste nachempfunden ist, gelingt es ihr, solche Materialien unter hohem Druck in heißem Wasser zu erzeugen.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125059/

Highlights Lehre

Best Teaching Awards: Kompetent und beliebt

Am 14. Juni 2017 wurden erstmals die Best Teaching Awards an Lehrende der TU Wien verliehen. Ausgezeichnet wurden sie für ihr herausragendes Engagement in der Lehre. Aus 1.700 Nominierungen wurden die Gewinner_innen in je zwei Kategorien pro Fakultät, sowie ein Sonderpreis für externe Lehrende ausgewählt. Jeder Award war mit 5.000 Euro dotiert und wurde je Fakultät vergeben. Diese Gelder fließen wiederum in Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre: Sei es zur Entlastung der Lehrenden durch den Einsatz von Tutor_innen- oder Studienassistent_innen, sei es für die persönliche Weiterbildung des Lehrenden oder aber Anschaffung von Equipment für die Lehre. Die Vergabe erfolgte mit Unterstützung des TU Wien alumni club. Andere Awards vergeben Bambis, Palmen oder Löwen – wir zeichnen Kolleg_innen mit der TU-Eule – dem Symbol für Weisheit - aus", erklärte Kurt Matyas, Vizerektor für Studium und Lehre.

http://www.tuwien.ac.at/lehre/best_teaching_awards

focus:lehre: „Studienrecht: Prüfungen an der TU Wien“

Am 10. Mai bot die Reihe focus:lehre TU-Lehrenden die Möglichkeit, sich praxisnah zu studienrechtlichen Bestimmungen der Leistungsüberprüfung zu informieren. Unter dem Titel „Prüfungen an der TU Wien: Wege durch den Paragraphenschwermel für Lehrende" gab die Leiterin der Studienabteilung Jasmin Gründling-Riener einen Überblick zum Prüfungsrecht und ging auf konkrete Fragen ein. Was kann man gegen Schummelversuche tun? Was macht man, wenn Studierende nicht zum Prüfungstermin erscheinen? Dürfen Studierende Prüfungen fotografieren oder wie lange müssen Prüfungsunterlagen aufbewahrt werden? Antworten lieferte die Veranstaltung.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124928/

Zwei neue Doktoratskollegs

Gleich zwanzig neue Dissertations-Stellen wurden an der TU Wien geschaffen. Das Doktoratskolleg „Biointerface“ untersucht Schnittstellen zwischen biologischen Zellen und ihrer anorganischen Umgebung. Im Doktoratskolleg „TU-D“ wird es um neuartige niedrigdimensionale Materialien gehen – etwa um das 2D-Material Graphen. Beide Doktoratskollegs sind sehr interdisziplinär angelegt. Insgesamt sind sechs Fakultäten der TU Wien an den Projekten beteiligt: Physik, Technische Chemie, Maschinenbau, Mathematik, Bauingenieurwesen sowie Elektrotechnik und Informationstechnik. Finanziert werden die zwanzig Doktoratsstellen von der TU Wien für einen Zeitraum von drei Jahren.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124884/

Exzellente Köpfe: 6 Sub auspiciis Promotionen

Sechs Absolvent_innen der TU Wien erhielten am 16. Mai 2017 den Ehrenring der Republik Österreich. Im Rahmen der Sub auspiciis Promotionen wurden sie für Bestleistungen in Schule und Studium geehrt. Als Vertretung von Bundespräsident Alexander Van der Bellen fungierte Staatssekretär Harald Mahrer. Promoviert wurden

- Dipl.-Ing. Benedikt Soja, BSc (Geodäsie und Geoinformation)
- Dipl.-Ing. Roland Bliem, BSc (Institut für Angewandte Physik)
- Dipl.-Ing Max Riegler, BSc (Institut für Theoretische Physik)
- Dipl.-Ing Martina Lindorfer, BSc (Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme)
- Mag. Dipl.-Ing. Martin Puhl (Institut für Managementwissenschaften)
- Dipl.-Ing. Michael Hofbauer, BSc (Institute of Electrodynamics, Microwave and Circuit Engineering).

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124952/

Gewinn: 3 TU-Studierende reisen mit HUAWEI nach China

Die Gewinner_innen des Studierendenwettbewerbs "Seeds for the Future" von Huawei wurden bei der Siegerehrung im Wiener Rathaus von Bürgermeister Dr. Michael Häupl und Jay Peng, Managing Director Huawei Österreich, geehrt. Unter den Gewinner_innen sind drei TU-Studierende. In der dritten Auflage des Wettbewerbs waren technikbegeisterte Studierende der TU Wien, FH Oberösterreich, FH Joanneum und FH St. Pölten eingeladen. Die Aufgabe bestand darin, einen Essay zu einem vorgegebenen Thema – Digitalisierung, Cyber Sicherheit oder 5G-Technologie – zu verfassen. Im September 2017 geht es für die zehn Teilnehmer_innen auf eine zweiwöchige Bildungsreise nach China, wo sie kulturelle und technische Erfahrungen bei Huawei in China sammeln können.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125075/

Unendliche Weiten: TU Wien Space Team auf dem Weg ins Weltall

Der mittlerweile im Erdorbit arbeitende Nano-Satellit Pegasus wurde am 10. Mai im Rahmen einer Pressekonferenz an der FH Wiener Neustadt präsentiert. Der Großteil der Hardware wurde vom TU Wien Space Team entwickelt und gefertigt. QB50 ist ein europäisches Projekt, das Nanosatelliten in einen erdnahen Orbit zur Untersuchung der hohen Restatmosphäre schickt. Für ebendieses Projekt wurde unter Leitung der FH Wiener Neustadt der Cubesat PEGASUS entwickelt. Das TU Wien Space Team hat wesentliche Teile der verbauten Hardware entwickelt und gefertigt: Energiemanagementsystem, Power Supply Unit (PSU), OnBoard Computer (OBC), Batteriehalterung inkl. Temperaturregelung, Kamerasystem und Service-Interface von PEGASUS und das Adaptermodul zu GPS und Wissenschaftsmodul.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124961/

TUday17 – die Jobmesse der TU Wien

In der elften Auflage der TUday17 - Die Jobmesse der TU Wien - wurden wieder Fach- und Führungskräfte von morgen gesucht: 100 Unternehmen präsentierten sich am 6. April 2017 am Campus Freihaus sowie der Bibliothek. Insgesamt wurden mehr als 450 Jobs von Aussteller_innen der TUday17 im Online-Stellenmarkt des TU Career Centers veröffentlicht. Talks, Firmenpräsentationen und Workshops bildeten das Rahmenprogramm.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124881/

VSC Training Course: Parallelization with MPI

Anfang Mai wurde vom Vienna Scientific Cluster (VSC) in Kooperation mit dem Höchstleistungsrechnerzentrum Stuttgart (HLSR) ein dreitägiger Kurs organisiert. Das Message Passing Interface (MPI) ermöglicht es, dass Computersimulationen auf modernen Computer Clustern parallel und effizient gerechnet werden können. Parallele Programmierung mit dem MPI ist das dominierende Programmiermodell auf Computer Clustern und verteilten Memory Architekturen. Praktische Übungen ermöglichten es den Teilnehmer_innen die grundlegenden Strukturen von MPI zu testen und zu verstehen.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124906/

Waltzing Atoms Mystery Challenge: Fünf Schulklassen rocken die TUW

Bei der Mystery Challenge des Startups Waltzing Atoms waren Schulklassen aufgerufen, einen möglichst überraschenden und erfinderischen Zusammenhang zwischen Chemie und Natur & Alltag herzustellen und in einem Video festzuhalten. Die fünf besten Ergebnisse wurden am 19. Juni 2017 im Rahmen der Award Show im Kuppelsaal der TU Wien prämiert. Neben der Preisverleihung und der Vorstellung der Gewinner-Videos verblüffte Physiker Werner Gruber mit einem Überraschungsexperiment, Chemie-Stationen der TU Wien boten den Schüler_innen die Möglichkeit selbst zu experimentieren.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125078/

Highlights Gesellschaft

Mädchen mögen Technik: techNIKE-Sommerworkshops

Im 2. Quartal wurde wieder ein bunter Mix an techNIKE-Sommerworkshops vorbereitet. Alle Schülerinnen zwischen 10 und 14 Jahren waren herzlich eingeladen, am aktuellen techNIKE-Sommerprogramm teilzunehmen. Folgende Themen standen zur Auswahl:

- techNIKE-Die radelnde Reporterin
- techNIKE-Metall-Design mit Laserstrahlen
- techNIKE-TTTeddy: Time Telling Teddy – der sprechende Wecker
- techNIKE-Sicherheit im Internet: Facebook, WhatsApp, Instagram & Co

Die Teilnehmerinnen wurden von engagierten Trainer_innen-Teams betreut, die den Mädchen Einblicke in die verschiedensten Bereiche der Technik gaben. Die Workshops sind eine genderfair-Initiative der TU Wien, um mehr Frauen für Technik zu begeistern, und werden in Kooperation mit dem wienXtra-ferienspiel angeboten.

TU Kids & Care: Betreuungsangebote & Netzwerktreffen

Die Betreuung der Kinder in den Sommerferien stellt Eltern jedes Jahr aufs Neue vor eine große Herausforderung. Das Büro TU Kids & Care hat auch heuer wieder mit insgesamt vier Betreuungswochen an der TU Wien eine kostengünstige Unterstützung angeboten.

- Wien-Woche (03.07.-07.07.)
- Kreativwoche 1 (24.07.-28.07.)
- Natur, Technik & Experimentieren-Woche (31.07.-04.08.)
- Kreativwoche 2 (28.08.-01.09.)

Frühlingskonzert „Kinder spielen für Kinder“

Das TU-Orchester gestaltete heuer bereits zum sechsten Mal ein musikalisches Projekt für und mit dem KIWI TU-Betriebskindergarten. Aus dem Projekt „Wenn Musik Kinder begeistert“, das 2012 mit einer Workshopreihe für Kinder der TUKS und des Betriebskindergartens sowie mit einem Frühlingskonzert im Kuppelsaal begann, entwickelte sich zwischen dem TU-Orchester und dem KIWI TU-Betriebskindergarten im Laufe der Jahre eine nachhaltige Kooperation. Unter dem Motto „Kinder spielen für Kinder“ trat das TU-Orchester am 23. Mai 2017 mit tatkräftiger Unterstützung durch zahlreiche Kinder im großen Kuppelsaal auf. Die Kinder konnten Erfahrungen im Klangkörper Orchester sammeln. Unterstützt wurden sie vom TU-Kinderchor des Betriebskindergartens unter der Leitung der KIWI-Kindergartenpädagogin Johanna Sipötz. Das gemeinsame Musizieren der erwachsenen Musiker_innen mit den Kindern fand bereits zum dritten Mal an der TU Wien statt.

Augen machen: Offene Türen beim Arbeitsmedizinischen Dienst

Zahlreiche Kolleg_innen nahmen beim Tag der offenen Tür am 24. Mai 2017 die neuen Räumlichkeiten des Arbeitsmedizinischen Dienstes (AMD) in Augenschein. Unter dem Motto „Sie werden Augen machen“ wurden interessante Vorträge „Rund ums Auge“ sowie Sehtests angeboten. Auch Mag. Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender, sah sich persönlich um. Das Team des AMD macht verschiedenste Untersuchungen, Impfungen, arbeitsplatzbezogene Beratungen, Beratungen zu Neu- und Umbauten, PSA, Mutterschutz und Unfällevaluierungen. Regelmäßig sind sie auch auf (anlassbezogenen) Begehungen. Darüber hinaus werden in Kooperation mit der Personalentwicklung und Betrieblichen Gesundheitsförderung arbeitspsychologische Sprechstunden, Gesundenuntersuchungen sowie Kurse angeboten.

TU CARE: Netzwerktreffen für pflegende Angehörige

Etwa 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Österreich werden zu Hause durch Angehörige betreut und gepflegt. Das beginnt mit der Unterstützung im Alltag, Koordination oder Übernahme schwerer Tätigkeiten (Gartenarbeit, Einkaufen, Waschen usw.), Begleitung zu Terminen und reicht bis zur 24-Stunden-Pflege. Zumeist sind die pflegenden Angehörigen selbst noch berufstätig. Die TU Wien hat daher im Jahr 2013 die Netzwerkplattform für pflegende Angehörige "Mehr als ich kann" ins Leben gerufen. Sie bietet Betroffenen und Interessierten die Möglichkeit zum informellen Austausch mit Expert_innen. Die Veranstaltung am 31.05.2017 legte den Fokus auf das Forschungsprojekt TOPIC (topo-de.ilogs.com), an dem die TU Wien beteiligt war. Dieses hat sich mit den konkreten Belastungssituationen von Betroffenen auseinandergesetzt und ein elektronisches Tool zur Vernetzung, zum Austausch und zur Unterstützung entwickelt. In der ersten Stunde haben zwei Personen, die sich selber in Pflegesituationen befinden / befunden haben, über ihre Erfahrungen gesprochen und Prof. Hilda Tellioglu stellte im Anschluss das Tool und die Möglichkeiten vor. Im zweiten Teil hatten die Mitarbeiter_innen die Möglichkeit, im vertraulichen Rahmen unter Anleitung von Christiane Miksch (Supervisorin und Psychologin, auch im Bereich Betreuung und Pflege) eigene Themen zu besprechen und individuelle Erfahrungen auszutauschen.

EU-Projekt Gendergerechtigkeit schaffen

Das EU-Projekt "Gendergerechtigkeit in technischen Wissenschaften durch Kommunikation und Selbstverpflichtung" (GEECCO) startete an der TU Wien. Vier Jahre Laufzeit, vier europäische Universitäten, zwei Forschungsförderungseinrichtungen und drei Beratungsunternehmen in einem hoch-kompetitiven Horizon2020-Projekt: So lesen sich zumindest die formalen Eckpunkte des Projekts "Gender Equality in Engineering through Communication and Commitment (GEECCO)", das Anfang Mai unter Koordination von Dr. Brigitte Ratzer von der Abteilung Genderkompetenz der TU Wien startete. Das Projekt, das im Rahmen des Calls "Science with/for Society" gefördert wird, befasst sich mit der Aufgabenstellung, wie die Hochschullandschaft und Forschungsförderungsinstitutionen professioneller mit dem Thema Gendergerechtigkeit umgehen können. Dabei stehen besonders drei Themenstellungen im Fokus: Einerseits die Verminderung von Benachteiligung von Frauenkarrieren in der Wissenschaft, andererseits wie Entscheidungsfindungen in Gremien stattfinden und weiters die Genderdimension in Forschung und Lehre – letzteres ein Schwerpunkt der TU Wien in diesem Projekt. Projektpartner:

- Università degli Studi Mediterranea di Reggio Calabria
- Politechnika Krakowska/Cracow University of Technology
- Universitat Politècnica de Catalunya
- Technologická agentura Ceske Republiky/Technology Agency of the Czech Republic
- Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
- Yellow Window
- B-NK GmbH Büro für nachhaltige Kompetenz
- Leibniz-Institute for the Social Sciences

Als Beobachter im Projekt sind der FWF, die FFG sowie die Wirtschaftsagentur vertreten.

Weiterbildungsangebote für das 2. Halbjahr 2017

Pünktlich zum Ende des Sommersemesters ging das TU-interne Programm der Personalentwicklung (PE) für die zweite Jahreshälfte online. Neben der bewährten Mischung aus Bestsellern und neuentstandenen Seminaren sind auf vielfachen Wunsch zwei Seminare zusätzlich ins Programm aufgenommen.

- EndNote – Zitieren und Literaturverwaltung leichtgemacht
- „Endlich nicht mehr rauchen“

Die bereits seit zwei Jahren bestehende erfolgreiche Kooperation mit der Universität für Bodenkultur stößt in beiden Häusern auf positive Resonanz und wird dementsprechend weitergeführt. So haben TU-Mitarbeiter_innen die Chance sich gemeinsam mit Kolleg_innen zu Themen wie „Die Kunst des Entscheidens“ oder „Strategisches Management in einem dynamischen Umfeld“ auszutauschen.

Nachdem die Seminare der Personalentwicklung schon seit zwei Jahren immer stärker am Nachhaltigkeitsgedanken ausgerichtet sind, bietet das Seminar „Umweltfreundliche Organisation von Veranstaltungen“ die Möglichkeit, sich professionelle Tipps zu holen. Alle Infos zu den Programmen sowie zu vielen weiteren Angeboten der Personalentwicklung sind auf der PE-Homepage: <http://www.tuwien.ac.at/pe> abgebildet. Mit der tatkräftigen Unterstützung vieler Kolleg_innen von Gebäude und Technik sowie dem Zentralen Informatikdienst sind alle Mitarbeiterinnen der Personalentwicklung an einen neuen, gemeinsamen Standort gesiedelt.

Kein Rankingjammer: Der positive Trend für die TUW hält an

Das QS World University Ranking wies mit Rang 182 (2016: 183) einen weiteren Spitzenplatz für die TU Wien aus. Die TU Wien reihte sich damit unter die Top 19% aller Universitäten weltweit ein. Seit 2014 ist die TU Wien in fünf aufeinander folgenden Jahren kontinuierlich in der Platzierung gestiegen. Betrachtet man nur die Indikatoren „Employer Reputation“ und „Citations per Faculty“, ist die TU Wien jeweils in der Topposition aller untersuchten Institutionen Österreichs zu finden. Insgesamt wurden 959 Universitäten weltweit gerankt, 5 österreichische Universitäten schaffen es in die Top 500, in der Gruppe der Besten 200 sogar nur 2.

http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125040/

Highlights Infrastruktur

TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung

Campus Karlsplatz

Beim neuen Stiegenhaus 10, welches im Rahmen der BIG-Sicherheitsanierung des TUW-Hauptgebäudes errichtet wird, wurden die Rohbauarbeiten für das Untergeschoss durchgeführt. Gleichzeitig liefen die Vorbereitungen zu den Bauarbeiten im Mitteltrakt AB 01-04. Im Innenleben des Resseltraktes wurden die Abbrucharbeiten inklusive der Vorbereitung für die statischen Verbesserungen fortgesetzt. Die Bauarbeiten im Trakt AC für die erforderliche Übersiedlung der Modellbauwerkstatt befinden sich derzeit in der Rohbauphase, wobei auch angrenzende Teilbereiche im Universitätsarchiv und im Raumlabor betroffen sind. Alle wesentlichen Bereiche der ersten Bauphase inklusive dem Seminarraumzentrum im Karlstrakt AE U1 wurden zwischenzeitlich seitens der TUW geräumt und der BIG zur Umsetzung der Baumaßnahmen übergeben. Begleitend dazu erfolgte die Koordination mit der Baustelle hinsichtlich der zahlreichen Veranstaltungen die im TUW-Hauptgebäude stattfinden.

Karlgasse 11 und 13

Die Mauerwerksverstärkungen im Objekt Karlgasse 11 wurden fortgesetzt. Im Zuge dessen wurden bautechnisch interessante Details eines Wiener Gründerzeithauses sichtbar: So wurden in den unteren Geschossen Gewölbe und in den oberen Stockwerken gut erhaltene Dippelbaumdecken freigelegt. Bei Letzteren handelt es sich um eine frühe Form der massiven Holzdecke: „Dippel“ leitet sich dabei von „Dübel“ ab – einem Holzapfen, mit dem die Baumstämme miteinander verbunden wurden. Daraus ergibt sich ein interessanter Ausblick: Über die gesamte Höhe des Hauses wurden die Decken geöffnet und dadurch ein ungewohnter Blick auf den Hausquerschnitt bzw. ins Freie ermöglicht. Erforderlich ist diese Öffnung, um den baulichen Zugang zu den einzelnen Stockwerken möglich zu machen.

Campus Gußhausstraße

Die Restaurationsarbeiten beim ZMNS an der historischen Südfassade und im Kuppelraum wurden abgeschlossen und vom Bundesdenkmalamt abgenommen. Auch die Fassadenarbeiten wurden weitgehend fertiggestellt. Die Büroräume stehen wie die Installation der Haustechnik kurz vor der Fertigstellung. Fortgesetzt wurde die sehr hochwertige Ausstattung der Labors. Der Anschluss der gesamten infrastrukturellen Versorgung des Objektes (vom Bestand zum Neubau) war in Endabstimmung, parallel dazu wurde mit der Außengestaltung begonnen. In Vorbereitung ist die Beschaffung der hochwertigen Labor- und Reinraumausrüstung.

Favoritenstraße

Im ersten OG der Bauteile HF und HE konnten durch Raumrochaden drei geplante Seminarräume freigemacht werden, um die geplante Aufwertung zu einem kleinen Seminarraumzentrum bald vornehmen zu können. Gleichzeitig laufen im EG des Bauteils HE umfangreiche Vorbereitungen zum Einbau eines Hörsaals inkl. Aufwertung der Zugangsbereiche und Nebenräume. Erste vorbereitende Baumaßnahmen konnten bereits durchgeführt werden, wobei die umfangreicheren Maßnahmen erst nach Vorliegen der Bewilligung erfolgen.

Campus Freihaus

Nach intensiven Planungsgesprächen mit der BIG konnten die Terminpläne für die Sanierung der Abdichtung des Untergeschosses der Bibliothek für die Ausführung während der Sommerferien freigegeben werden. Die Fixierung der Termine erfolgte in enger Abstimmung mit den Nutzer_innen des Gebäudes. Die Bauanzeige für die Adaptierungen in den Obergeschossen der Operngasse zur Unterbringung des Zentralen Informatikdienstes (ZID) wurden fertiggestellt, sodass im 3. Quartal 2017 die Baumaßnahmen beginnen können, welche in Abstimmung mit der benachbarten Baustelle bei der Bibliothek koordiniert werden mussten. Im Freihaus Untergeschoss DC U1 wurde die zweite Etappe zur

Schaffung von zeitgemäßen Sanitärräumen mit Duschkmöglichkeiten in Angriff genommen. Die renovierungsbedürftigen Aufenthaltsräume der Reinigungsfirma werden bei diesen Maßnahmen ebenso aufgewertet.

Science Center: Objekte 214, 221 und MAGNA-Halle (Objekt 227)

Mit dem Science Center installiert die TU Wien, neben den innerstädtischen Standorten, einen zentralen Großlaborstandort. Für die Phase „Arsenal II“ konnte ein positiver Baubescheid für die Laborkonzentration erwirkt und die Vorbereitungen für den Abbruch des Baubestandes inklusive der Ausschreibungen für die Baufeldfreimachung mit der BIG konkretisiert werden. Ebenso wurde in enger Abstimmung mit der BIG die Ausschreibung für die örtliche Bauleitung erarbeitet.

Objekt 214

Gleichzeitig mit der sukzessiven Besiedelung erfolgte die Betreuung der bereits übersiedelten Nutzer der Smart Minerals GmbH (SMG) und der Strömungsversuchseinrichtung des Institutes für Strömungsmechanik und Wärmeübertragung (E322) sowie dem ‚Virtual Reality Labor‘ der Fakultät für Informatik und den temporären Nutzern des Institutes für Fertigungstechnik und Hochleistungs-lasertechnik (E311).

Objekt 221

Nach der Anlagenübersiedelung des Instituts für Thermodynamik und Energieumwandlung in die Hallen 1-3 wurde die Detailumsetzungen im Rahmen der Inbetriebnahme und der Einregulierungen der bereits angelieferten Maschinen und Geräte vorgenommen. Mit dem Institut für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311) wurden die Vorbereitungen für die Übersiedelung fortgesetzt, sodass insbesondere die Engerthstraße und Teile der Aspanggründe bereits geräumt werden konnten.

MAGNA-Halle

Die MAGNA-Halle (Objekt 227) wird zum neuen Entwicklungs- und Prüfzentrum für das Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik ausgebaut und ersetzt die alten Prüfhallen am Campus Getreidemarkt. In diesem Zusammenhang schritten die Arbeiten an der Außenfassade und der Haustechnik weiter voran. Ende Mai wurden die ersten beiden Motorprüfstände für den neuen Laborstandort des Instituts in der MAGNA-Halle angeliefert: In der Nacht vom 29. auf 30. Mai erfolgte mit einem 5 m breiten und 21 m langen Sondertransport aus Graz die Anlieferung. Die beiden jeweils 31 Tonnen schweren Module wurden über einen offen gelassenen Fassadenbereich mittels Kran im ersten Stock der Prüfhalle eingebracht und mit einer speziellen Hebekonstruktion an ihrem zukünftigen Standort eingebaut.

ZID Services: user-friendly and safe

TUproCloud – der neue TU-eigene Cloud-Dienst für Projekte

Mit TUproCloud bietet der ZID einen File-Sync- und Share-Dienst auch mit TUW-externen Projektpartnern an. In einer "virtuellen TUproCloud" können Mitarbeiter_innen ab sofort Files und Ordner unter Berücksichtigung der Datensicherheit sowohl mit TU-internen wie auch mit TU-externen Projektpartnern teilen.

TUproCloud auf einen Blick:

- Speicherplatz für Projekte
 - vom persönlichen TUownCloud-Speicher getrennt und unabhängig
- Sicherer Datenaustausch auch mit TU-Externen
- Eigenständige Verwaltung der Projektgruppe durch die TU-interne Projektkontaktperson
- Integration TU-externer Projektpartner analog zu TU-internen Projektpartnern möglich
 - Login, Teilen, Bearbeiten, Erstellen, ... (nicht nur über Linkvergabe)
 - ownCloud Client auch für TU-Externe nutzbar

TU-Authentifizierung seit 1. Juni auch mittels Handy-Signatur möglich

Seit Anfang Juni bietet der ZID allen Mitarbeiter_innen, Studierenden und Alumni/Alumnae, die Möglichkeit zur Authentifizierung mittels Handy-Signatur an. Auch wer sein TU-Passwort vergessen hat, hat dadurch die Möglichkeit zum sicheren TU-Login und spart den Weg zum Adressmanager oder in das ZID-Service Center für die Rücksetzung des Passworts. Darüber hinaus kann damit auch der für zukünftige Anwendungen notwendige Zugriff mittels Zwei-Faktor-Authentifizierung realisiert werden.

TUdiskShredder – sichere Diskvernichtung

Der ZID bietet die sichere Entsorgung von alten Disks, SSDs und anderen Medien als neuen Service an, um insbesondere Mitarbeiter_innen in der Phase der Datenentsorgung darin zu unterstützen, den Datenschutz zu gewährleisten und um zu verhindern, dass sensible Daten unkontrolliert das Haus verlassen. Um den höchstmöglichen Schutz für Daten zu bieten, haben sich die Verantwortlichen bei der Entsorgung von Harddisks für die Kombination der Entmagnetisierung plus physischer Zerstörung entschieden. Datenträger und Medien von Harddisks, CDs bis hin zu USB-Sticks etc. können nun im ZID Service Center abgegeben und einer qualifizierten, sicheren Vernichtung und fachgerechten Entsorgung zugeführt werden.

TUW-Universitätsarchiv ganz transparent

Tag der Archive – 9. Juni 2017

Am 9. Juni 2017 fand der Internationale Tag der Archive statt – ein guter Anlass, die (Depot)Türen des Archivs der TU Wien in die historischen Räumlichkeiten am Campus Karlsplatz für TUW-Mitarbeiter_innen und Studierende zu öffnen. Dabei konnten die Besucher_innen spannende Details aus der über 200-jährigen Geschichte der TU Wien anhand von Originaldokumenten erfahren.

Archivarische Gastfreundschaft

Vom 19. bis 21.04.2017 war das Archiv der TU Wien Mitorganisator, Durchführer und Gastgeber der Internationalen Tagung der Universitäts- und Wissenschaftsarchivar_innen. Die Auftaktveranstaltung fand im TUtheSky am Campus Getreidemarkt statt, wobei Rektorin Sabine Seidler die Eröffnung der Tagung vornahm. Dass die Tagung überhaupt an Wien vergeben wurde, ist Dr. Juliane Mikoletzky zu verdanken, die bei der im Rahmen der Tagung stattgefundenen Versammlung nach neun Jahren den Vorsitz der österreichischen Fachgruppe der Universitätsarchivar_innen und Archivar_innen wissenschaftlicher Einrichtungen des VÖA zurücklegte. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

„Maison Zwieback“: Schauspieler August Zirner auf Spurensuche im TU-Archiv

Die Ausstellung „Kauft bei Juden“ des Jüdischen Museum Wien widmet sich der vergessenen Geschichte der Wiener Kauf- und Kaffeehauskultur. Der Schauspieler August Zirner, Enkel der exzentrischen Besitzerin des Kauf- und Kaffeehauses „Zwieback“, Ella Zirner-Zwieback, war auf Spurensuche im TU-Archiv. Auch in der Donaumonarchie gab es legendäre Warenhäuser – vergleichbar mit Harrods oder Printemps. Die Häuser jüdischer Kaufmannsdynastien, wie die der Familien Rothberger oder Zirner-Zwieback, prägten das Wiener Stadtbild vor dem Zweiten Weltkrieg. Die Angehörigen dieser Familien wurden jedoch von den Nazis vertrieben oder in der Shoah ermordet. Das Jüdische Museum Wien widmet dieser Epoche nun eine eigene Ausstellung: „Kauft bei Juden“. Keines dieser großen Kaufhäuser – mit Ausnahme des Gerngross – existiert heute noch. Nach dem „Anschluss“ wurden die Unternehmen arisiert, was auch nach dem Zweiten Weltkrieg nur teilweise rückgängig gemacht wurde. August Zirner besuchte gemeinsam mit seiner Frau Katalin Zsigmondy im Zuge der Ausstellung im Jüdischen Museum Wien auch das Universitätsarchiv der TU Wien, um sich die dort vorhandenen Unterlagen, Korrespondenzen und vor allem hervorragenden Fotografien betreffend die Ausstattung der „Maison Zwieback“ anzusehen.

Insight

Transfer inkl. – Das Versprechen einer gelungenen Innovationsreise

Die Abteilung Forschungs- und Transfersupport⁴ (F&TS) unterstützt mit einem Team von 17 Mitarbeiter_innen (15,5 VZÄ) Forscher_innen und Forschungsgruppen der TU Wien bei unterschiedlichen Forschungs- und Verwertungsaktivitäten. Ein wesentlicher gesellschaftlicher Auftrag der TU Wien besteht darin, in der Forschungstätigkeit gewonnene Erkenntnisse an die Gesellschaft zu deren Nutzen weiter zu geben. Ein maßgebliches Ziel der Tätigkeit des Forschungs- und Transfersupports ist die nationale und internationale Positionierung der TU Wien als hervorragende Forschungsinstitution.

„Wer hat's erfunden?“

Die Mitarbeiter_innen des Bereichs „Patent- und Lizenzmanagement“ (6,25 VZÄ, davon 1 VZÄ drittmittelfinanziert) unterstützen Erfinder_innen der TUW bei Patentanmeldungen und beim Patentmanagement ebenso wie bei der Umsetzung und Verwertung von Erfindungen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Forschungs- und Transfersupport und dem Erfinder_innenteam ist Voraussetzung für die erfolgreiche Patentierung und anschließende Verwertung. Die Forscher_innen mit ihrem großen Wissen und ihren Kontakten nehmen dabei eine Schlüsselfunktion ein.

Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung an der TU Wien bildet die Basis für neuartige, innovative Produkte oder Verfahren, die in vielfältigen Bereichen eingesetzt werden können. Bei der Umsetzung der oft noch grundlagennahen Forschungsergebnisse in ein tatsächliches Produkt ist die Sicherung der Forschungsergebnisse und der Rechte der TU Wien und ihrer Erfinder_innen einer der entscheidenden Schritte. Erfindungen, die klare technische Neuerungen darstellen, haben die Chance, durch ein Patent geschützt zu werden. Diese erfinderischen Lösungen müssen gewerblich anwendbar sein und werden durch die Prüfung des Patentamtes auf ihre Patentierbarkeit hin untersucht. Wird ein Patent erteilt, gilt es bis zu 20 Jahre. Die TU Wien verfolgt seit dem Inkrafttreten des UG2002 die patentrechtliche Sicherung von Forschungsergebnissen und arbeitet an deren nachhaltiger Nutzung. Zum umfangreichen Netzwerk gehören Patentanwälte im In- und Ausland und das Team ist mit Mitarbeiter_innen von Technologietransfereinheiten anderer österreichischer Universitäten vernetzt (u.a. im Rahmen der Wissenstransferzentren⁵). Ein zusätzlicher Austausch erfolgt im Rahmen von Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen, ausgerichtet von internationalen Technologietransferorganisationen.

Im Bereich der Vermarktung gibt es neben der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) auch Kooperationen mit der Wirtschaftsuniversität Wien (Institut für Entrepreneurship und Innovation), der Aussenwirtschaft Austria der WKO und internationalen Handelsorganisationen (zum Beispiel KOTRA) und Vermarktungsgesellschaften. Der Wissens- und Technologietransfer an den Universitäten wird durch das bmfw gefördert, u.a. mit einem Programm zur Finanzierung von Patentanmeldungen sowie von Prototypen für universitäre Erfindungen. Mit der Abwicklung der Förderungen und der Wettbewerbe zur Prototypenförderung PRIZE ist die aws beauftragt. Anträge für die Prototypenförderung werden über das Patent- und Lizenzmanagement-Team der TU Wien eingereicht.

F&E-Rechts- und Vertragsservice: Handschlagqualität

Die Mitarbeiter_innen des Vertragsservice beraten und unterstützen Wissenschaftler_innen oder Forschungsgruppen bei der Gestaltung und Verhandlung von F&E-Verträgen und Kooperationsverträgen mit Unternehmen. Zu diesem Zweck stellt die Abteilung Musterverträge zur

⁴ <http://www.tuwien.ac.at/dle/transfer>

⁵ <http://www.wtz.ac.at/>

Verfügung, die als Basis für die Vertragsgestaltung mit Unternehmen bei geplanten Forschungsprojekten dienen, und ist in vielen Fällen direkt in die Vertragsverhandlungen involviert.

Zu den weiteren rechtlichen Aufgabenbereichen der Abteilung zählen die Durchführung von Vergabefahren für die Beschaffung wissenschaftlicher Großgeräte für TU Wien und TU GIB sowie sämtliche Agenden, die mit Fragen geistigen Eigentums zusammenhängen (zum Beispiel Urheberrechtsverletzungen und Markenmeldungen)

Beratung im Förderdschungel

Projektfinanzierte Forschung ist ein Grundpfeiler des Wissenschaftsbetriebs und der wissenschaftlichen Ausbildung. Zunehmend wird sie auch als Maßstab der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Universität herangezogen. Zahlreiche österreichische Institutionen ([FFG](#), [FWF](#), [ÖAW](#), [WWTF](#), [WAW](#), [ÖAD](#) u.a.) bieten eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten von der Grundlagenforschung bis hin zu angewandter Forschung. Die Kolleg_innen der Förderberatung für nationale Förderprogramme beraten TU-Angehörige bei der Anbahnung, Beantragung und formal korrekten Durchführung von wissenschaftlichen Projekten bei nationalen Fördereinrichtungen durch persönliche Beratungsgespräche, Online-Information und Veranstaltungen. Auf der Abteilungswebsite finden Ratsuchende Informationsmaterial für die Antragstellung, wie z.B. die Stammdaten der TU Wien, Leitfäden zu Projekteinreichungen bei nationalen Fördergebern sowie TU Wien intern oder Vorlagen für die Stundenaufzeichnung in z.B. FFG-Projekten.

Für Einreichung und Abwicklung von nationalen Förderprojekten bietet das Team auch individuelle Beratungstermine zu spezifischen Fragen an, z.B. Wahl der Förderorganisation und des Programmes für die Projektidee, Zusammensetzung von Projektkonsortien, Höhe des beantragten Budgets, Besprechung von Gutachten/Neuanträgen, Beratung für Hearings, Probleme in der Projektabwicklung oder beim Projektabschluss. Oft sind es informelle Tipps über "Dos und Don'ts", die letztlich den Ausschlag für eine Bewilligung geben. Dafür stellt der FTS seine Kontakte zu den Förderorganisationen zur Verfügung. Die Abteilung ist jedoch kein Proposal Office, die inhaltliche sowie kostenkalkulatorische Verantwortung liegt ausschließlich bei den beantragenden Wissenschaftler_innen.

Technologie-Partnerbörse

Im Bereich Wirtschaftskooperationen bietet das FTS-Team folgende Serviceleistungen für Unternehmen an:

- Vermittlung von Expert_innen der TU Wien für Anfragen aus der Wirtschaft (Ansprechpartner_innen), auch mittels der Expert_innen-Suche
- Information über thematische Kooperationsmöglichkeiten in Transferveranstaltungen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsimpulse durch Forschung“
- Unterstützung bei der Anbahnung von Kooperationsprojekten
- Persönliche Beratung zu Kooperationsmöglichkeiten und die damit verbundenen nationalen und regionalen Förderungsprogramme (speziell für KMUs)
- Information über Technologien der TU Wien, für die eine Verwertung mit einem Unternehmen angestrebt wird

Die Kolleg_innen unterstützen die Zusammenarbeit zwischen der TU Wien und Unternehmen in der Anbahnungs- und Antragsphase, in dem sie bei der Suche nach passenden Kooperationspartnern helfen und Interessierte bei relevanten Anbahnungsfinanzierungen beraten. Unterstützt werden diese Aktivitäten durch das Kooperationsabkommen mit der Wirtschaftskammer Wien, welche dafür der TU Wien Personalaufwendungen am F&TS in der Höhe von EUR 50.000 jährlich refundiert.

An der TU Wien bestehen darüber hinaus Infrastrukturen, in denen Ressourcen gebündelt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Haus aber auch zwischen einzelnen Universitäten unterstützt und verstärkt werden. Auch Unternehmen können diese wissenschaftlichen Dienstleistungen, die in diesen Zentren angeboten werden, kaufen.

Der Bereich „Wirtschaftskooperationen“ ist erste Ansprechstelle für die Anbahnung neuer Wissenschafts- und Wirtschaftskooperationen mit der TU Wien. Das F&TS-Team vermittelt Unternehmensanfragen, sucht passende Kooperationspartner und bringt Unternehmenspartner in Kontakt mit diesen. Die Kolleg_Innen unterstützen bei Bedarf entlang des gesamten Akquise-Prozesses. Im Bereich der angewandten Forschung können gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Anbahnungsförderungen lukriert werden – der Antragsteller ist bei den unten genannten Förderungen immer das Unternehmen. Diese Anbahnungsförderungen dienen dazu, das F&E-Vorhaben im Detail auszuarbeiten, die Rahmenbedingungen zu definieren und eventuell einige Punkte hinsichtlich Machbarkeit zu klären. Somit können die Qualität und die Chance auf Bewilligung des eigentlichen Antrags gesteigert werden.

Medienresonanzanalyse

Keyfacts

Print/Online

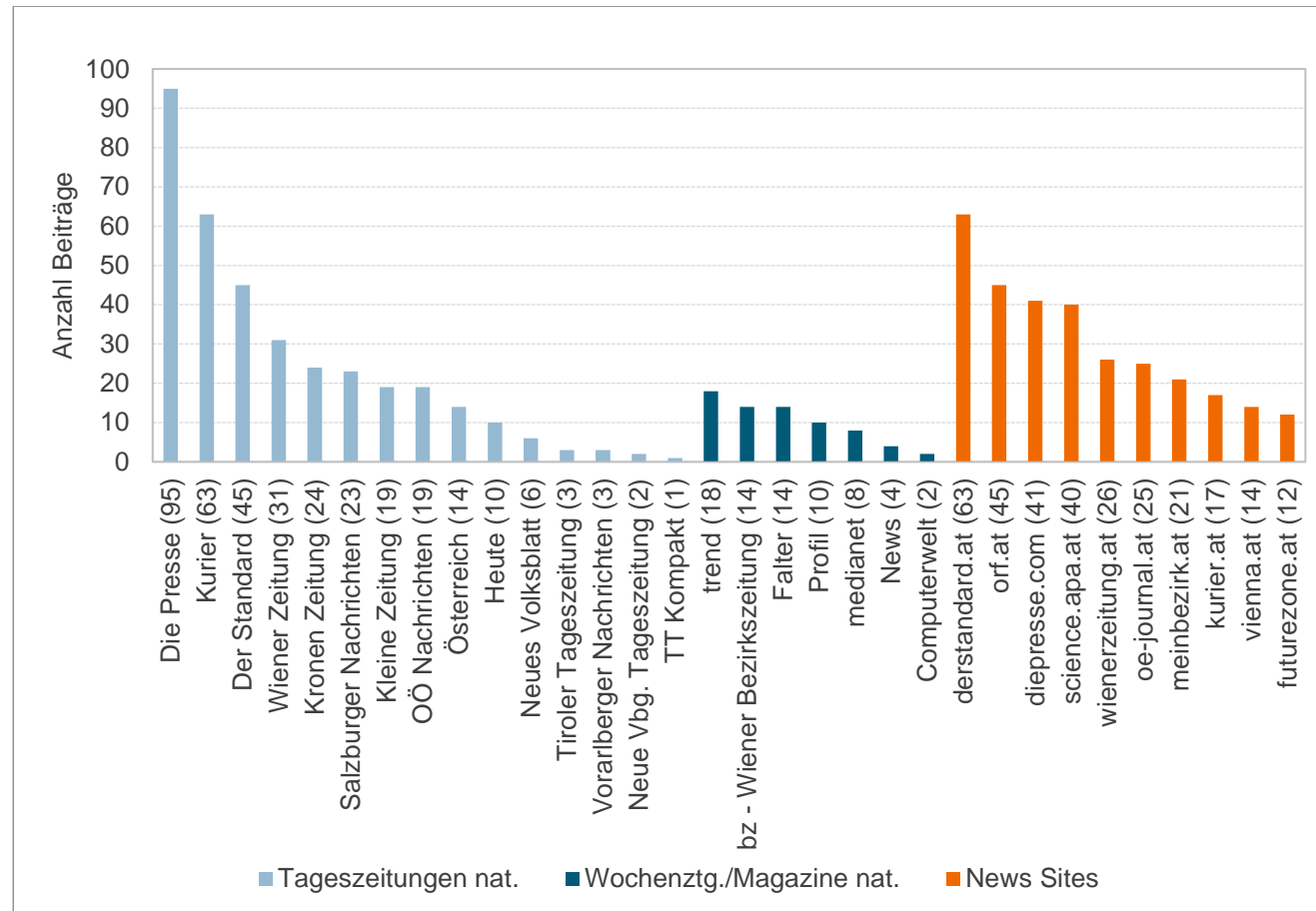
- Im 2. Quartal 2017 erzielte die TU Wien in 32 Medien zusammen 732 Beiträge. Im Vergleich dem Vorquartal entspricht dies einem Präsenzplus von 143 Beiträgen.
- Top-Berichterstatter sind Die Presse (95 Beiträge) und Kurier bzw. derstandard.at (jeweils 63). In den reichweitenstärksten Medien Kronen Zeitung und orf.at verbucht die TU Wien (inkl. Fakultäten) 24 bzw. 45 Beiträge (vgl. 1Q17 – Kronen Zeitung: 18 Beiträge / orf.at: 41 Beiträge).
- Die präsenzstärkste Fakultät stellt aktuell die Fakultät für Maschinenwesen & Betriebswissenschaften (81 Beiträge) dar (Vorquartal: 27 Beiträge). Es folgen die Fakultäten für Informatik (80 Beiträge / +8 Beiträge) und Architektur & Raumplanung (75 Beiträge / -7 Beiträge).
- Die TU Wien erzielt im 2. Quartal einen Positiv-Anteil von 16,1% bzw. einen Negativ-Anteil von 6,1%. Damit fällt der Tonalitätsindex tendenziell positiv (+ 0,10), allerdings etwas schwächer als im Vorquartal (+ 0,25) aus. Die meisten positiven Beiträge ergeben sich in den Medien Kurier (13), Die Presse sowie trend (je 9) und Wiener Zeitung (7). Die meisten negativen Beiträge finden sich in Die Presse (6), Kronen Zeitung sowie Kurier (je 4).
Positive Beiträge u.a.: TU Wien beim 16. Wiener Töchertag; TU Wien unter den Top-10-Patentanmeldern in Österreich; Forschern des Instituts Photonik der TU Wien gelingt Durchbruch bei Mikroprozessoren-Entwicklung. Negative Beiträge u.a.: Panne bei ÖH Wahlen – 2 Fraktionen fehlen auf ausgehängten Listen; Hochschülerschaft beklagt hohe Durchfallquote in Mechanik.
- Am häufigsten wird die TU Wien mit den Themengebieten „Uni Politik/Gesellschaft“ (Anteil 49,5%), „Anwendungsorientierte Forschung“ (31,0%) und Lehre (14,2%) in Verbindung gebracht.
- In 39 von 428 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 9,1%). Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem Rückgang von 4,9 Prozentpunkten.
- Wie im 1. Quartal 2017 wird das strategische Thema „Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität“ (in 19 Beiträgen) medial am häufigsten transportiert. Es folgen „TU Wien bietet Anreize für SchülerInnen und pflegt Beziehungen zu AbsolventInnen“ (10) und „TU Wien setzt Gender- und Diversitymaßnahmen“ (9).
- Die TU Wien Rektorin Sabine Seidler verzeichnet im 2. Quartal 22 Beiträge (Vorquartal: 12). Am häufigsten wird Rektorin Seidler in der Tageszeitung Kurier (3) und in science.apa.at (3) erwähnt. Die Tonalität fällt ausschließlich neutral aus.

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Büro für Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU -Expert_innen zählen wir im 2. Quartal 2017 auch folgende TV- und Radio-Beiträge:

- ORF Ö1: 9 Beiträge – 8 × Forschung, 1 × Lehre (1Q17 5 Beiträge)
- ORF Landesstudios: 6 Beiträge (Wien, NÖ) – 5 × Forschung, 1 × Lehre (1Q17 3 Beiträge)
- ORF Formate allg.: 5 Beiträge – 5 × Forschung (1Q17 10 Beiträge)

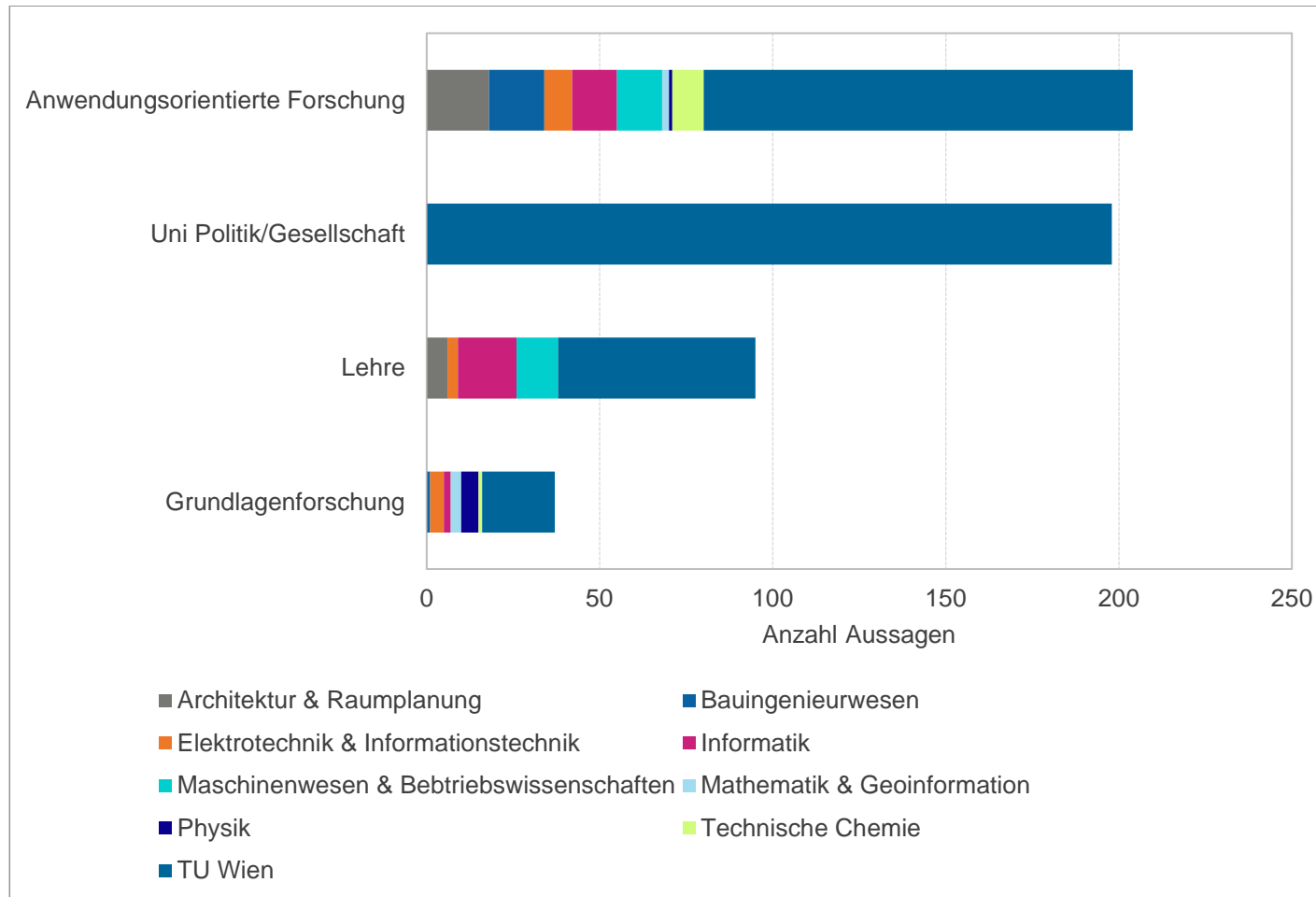
Präsenz im Mediensplit TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2017 - 30.06.2017; N = 732 Beiträge

Angelika Fitz Architekturzentrum Wien
Assemble Außerdem Bioethanol
 Bodenstation Carsten Scharlemann ECDL-
 Zertifikat Getreidemarkt Mathematik
 Nordbahnhof Oliver Vitouch ÖH-Wahl
Pegasus PetaFLOPS QS
 Quantencomputer **RFS-**
Spitzenkandidat Rudolf
Taschner Straße Studenten
 Studierenden Supercomputer
 Technische Universität Transistoren
TU Wien Uni Wien Unis
 University Ranking Verkehrsministerium

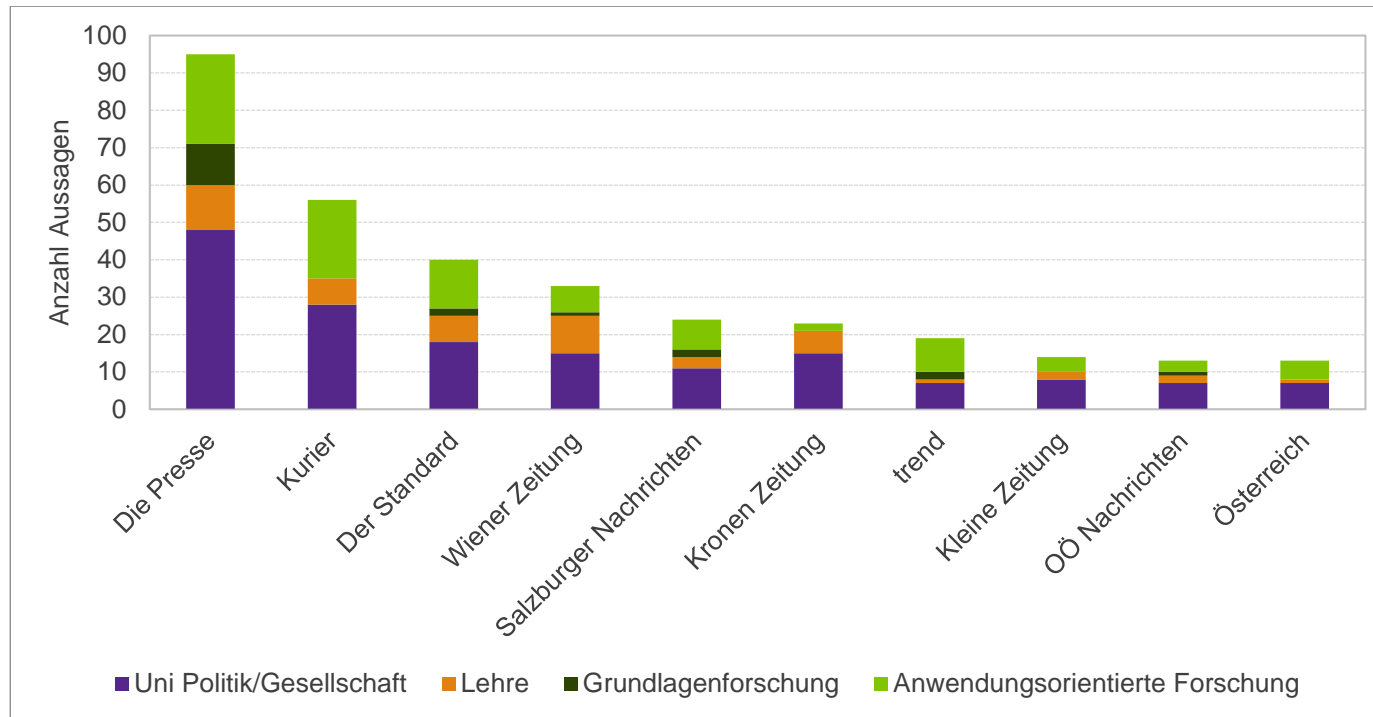
Themenprofil TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2017 - 30.06.2017; N = 534 Aussagen

Angelika Fitz Architekturzentrum
Wien **Assemble** Bio-Ethanol
Bioethanol Chemie Feinstaub
Getreidemarkt Goldegger Dialoge
HTL Jutta Skokan Kinderuni Wien Kurt
Matyas **Mathematik** Mechanik
Nordbahnhof Palettenhaus Patente Philip
Glass QS **Rudolf Taschner**
Salzkammergut Festwochen SN-
Saal **Straße** Studenten
Studierenden Technische
Universität **TU Wien** Uni
Vortrag

Themen in Top-10-Medien TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2017 - 30.06.2017; N = 330 Aussagen

Angelika Fitz Architekturzentrum
Wien **Assemble** Bio-Ethanol
Bioethanol Chemie Feinstaub
Getreidemarkt Goldegger Dialoge
HTL Jutta Skokan Kinderuni Wien Kurt
Matyas **Mathematik** Mechanik
Nordbahnhof Palettenhaus Patente Philip
Glass QS **Rudolf Taschner**
Salzkammergut Festwochen SN-
Saal **Straße** Studenten
Studierenden Technische
Universität **TU Wien** Uni
Vortrag

Finanzen

Erläuterungen zum 2. Quartal 2017

Allgemeines

Der Finanzteil des vorliegenden Quartalsberichts der TU Wien umfasst die Darstellung einer G&V-Struktur, inklusive einer Unterteilung nach Finanzierungsquelle, also Globalbudget und extern finanzierter Projektforschung (inkl. der über die TU Wien abzuwickelnde §26-ad-Personam-Projektmittel). Vergleiche zum Vorjahr beziehen sich auf das 2. Quartal des Jahres 2016.

Erlöse

In den ersten beiden Quartalen 2017 haben wieder viele neue extern finanzierte Auftragsforschungs- und Forschungsprojekte, dem Durchschnitt der vergangenen Jahre entsprechend, begonnen. Die Gesamtanzahl aller bewerteten Projekte hat seit dem Jahresende 2016 um 66 Projekte zugenommen. Es wurden 132 Projekte der Auftragsforschung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 85 und 150 Projekte der Forschungsförderung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 193 begonnen.

§26-Mittel (ad-personam-Aufträge, v.a. FWF-Mittel) sind im Vergleich zum Vorjahr stabil, was am entsprechenden Personalaufwand deutlich wird. Im gleichen Maß verändern sich daher auch die Refundierungen der Personalkosten vom FWF (bzw. „Kostensätze gemäß §26 UG“).

Die Umsatzerlöse im Globalbudget steigen im Wesentlichen aufgrund der höheren Erlöse im Drittmittelbereich und höherer Erlöse aus Bildungsprojekten (mehr Zahlungen für EU Bildungs- und Hochschulmanagement-Projekte). Die Sonstigen Erlöse Bund sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,1 Mio. gesunken (Im Vorjahr wurden durch das Nachsiedlungsprojekt mehr Rückstellungen aufgelöst – entsprechend der dafür erforderlichen Aufwendungen). In Summe sind die Erlöse um 4,0 Mio. höher als im 2. Quartal 2016.

Aufwendungen

Die Personalkosten im Globalbudget liegen 1,5 Mio. unter den Planwerten. Auch das projektfinanzierte Personal liegt um 0,3 Mio. unter Plan – im Vergleich zum Vorjahr sind die Abweichungen allerdings +3,0 Mio. (Globalbereich) und -1,3 Mio. (projektfinanziertes Personal).

Die Abschreibungen liegen um 0,9 Mio. unter den Vorjahreswerten und 0,7 Mio. unter Plan. Die Anlagenzugänge (exkl. Finanzanlagen, inkl. Drittmittel) betragen seit Jahresbeginn ca. 13,0 Mio. Der Aufwand für Gebäudemieten sank um rund 2,9 Mio., verursacht durch eine große Mietgutschrift für das Gebäude Lehartrakt, weiters sanken die Kosten für Verbrauch von Energie um - 1,2 Mio. aufgrund einer Rückstellungsauflösung und die Betriebskosten (aufgrund geringerer Verrechnungen für die Gebäudekomplexe in der Gusshausstraße und im Science Center, - 0,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr). Im Gegenzug dazu stiegen die Instandhaltungen Gebäude und Reinigung um 0,8 Mio. In Summe sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,6 Mio. Im Vergleich zum Plan sind die Aufwendungen um 8,9 Mio. geringer. Dieser Minderverbrauch begründet sich vor allem durch die noch nicht in Betrieb befindlichen neuen Gebäudekomplexe (ZMNS, Arsenal, etc.), die Gutschrift für die Mieten Lehartrakt, geringerem Verbrauch von Energie, geringeren Betriebskosten und durch Miet- und Betriebskostengutschriften.

Zu beachten ist darüber hinaus, dass im Drittmittelbereich die Bewertungsmodalitäten für die Forschungsförderungsprojekte mit Jahresende 2016 geändert wurden.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Globalbudgetbereich mit einem Überschuss von 14,3 Mio. und der extern finanzierte Projektbereich mit einem Verlust von 4,8 Mio. abschließt. In Summe erwirtschaftet die TU Wien im 2. Quartal 2017 einen Überschuss von 9,5 Mio.

ERLÖSE	2016	2017			Forecast – Gesamtjahr			Q2		
	Ist	Plan - Gesamtjahr			Forecast – Gesamtjahr			Q2		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Umsatzerlöse	354,2	365,3	276,8	88,5	362,4	275,1	87,3	168,7	138,7	30,0
Bestandsveränd. NNAL	-4,1	2,6	0,0	2,6	2,4	0,0	2,4	4,8	0,0	4,8
Sonstige Erträge	7,0	6,9	6,8	0,1	6,6	6,3	0,2	2,9	2,8	0,1
Summe	357,1	374,8	283,6	91,2	371,4	281,5	89,9	176,4	141,5	34,9

AUFWENDUNGEN	2016	2017			Forecast – Gesamtjahr			Q2		
	Ist	Plan - Gesamtjahr			Forecast – Gesamtjahr			Q2		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Sachmittel / bez.Leist.	-9,6	-11,9	-3,6	-8,3	-11,5	-3,9	-7,6	-5,4	-1,9	-3,5
Personal	-209,9	-223,0	-149,6	-73,4	-221,8	-149,6	-72,1	-105,7	-73,8	-31,9
Abschreibungen	-21,9	-21,7	-18,7	-3,0	-22,7	-19,6	-3,1	-10,0	-8,7	-1,3
Mietaufwand	-55,2	-60,4	-59,9	-0,5	-55,1	-54,8	-0,3	-24,3	-24,2	-0,1
Instandhaltung	-15,3	-17,6	-17,3	-0,3	-18,4	-18,1	-0,3	-5,8	-5,6	-0,2
Betriebskosten	-8,9	-8,7	-8,7	0,0	-9,4	-9,4	0,0	-4,8	-4,8	0,0
Verbrauch von Energie	-9,2	-11,2	-11,2	0,0	-9,1	-9,1	0,0	-3,5	-3,5	0,0
Reisekosten	-4,5	-4,1	-1,2	-2,9	-3,7	-1,3	-2,3	-1,6	-0,7	-0,9
sonstige Aufwendungen	-16,2	-16,0	-12,9	-3,1	-14,2	-10,9	-3,3	-5,8	-4,2	-1,6
Summe	-350,8	-374,6	-283,1	-91,5	-365,9	-276,8	-89,0	-167,0	-127,5	-39,5

ERGEBNIS	2016	2017			Forecast – Gesamtjahr			Q2		
	Ist	Plan - Gesamtjahr			Forecast – Gesamtjahr			Q2		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Erlöse	357,1	374,8	283,6	91,2	371,4	281,5	89,9	176,4	141,5	34,9
Aufwendungen	-350,8	-374,6	-283,1	-91,5	-365,9	-276,8	-89,0	-167,0	-127,5	-39,5
Finanzerfolg	-0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	0,3	-0,1	0,1	0,3	-0,2
Steuern	-0,2	-0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	5,9	0,4	0,6	-0,2	5,7	4,9	0,8	9,5	14,3	-4,8

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.

Globalbudgetinvestitionen (§28)

Investitionskategorie	Plan	Q2
Wissenschaftliche Investitionen	7,0	2,0
Gebäudeinvestitionen	9,6	8,6
Literatur/Datenbanken	2,8	0,3
Zentrale IT	4,5	0,5
Sonstige nicht wissenschaftliche Investitionen	0,4	0,0
Gesamt §28	24,3	11,4

Drittmittelinvestitionen (§§26, 27)

Investitionskategorie		Q2
Wissenschaftliche Investitionen	2,2	1,6
Gesamt §§26, 27, 28	26,5	13,0

Investitionen über TU GIB	0,9
----------------------------------	------------